

Ablauf / ausgehend von 15 Teilnehmenden:

- Film „MNGA“ als Einstieg

<https://youtu.be/fPHr30hUXKs>

- Warming up: Reise nach Jerusalem verkehrt

Hier geht es nicht darum, dass ein Mitspieler ausscheidet, sondern darum, zusammenzuarbeiten. Es gibt einen Stuhl weniger als Mitspieler, die Musik wird angemacht, wie bekannt, geht man im Kreis um die Stühle herum. Geht die Musik aus, muss man versuchen, sich auf den Stühlen zu platzieren. Hier geht es darum, dass Teilnehmende sich gegenseitig helfen und mehrere gemeinsam auf einem Stuhl sind. Nach jeder Runde wird ein Stuhl weggenommen. Auf wie wenig Stühlen schafft es die gesamte Gruppe? Wenn keine stabilen Stühle vorhanden sind, kann auch Papier genutzt werden.

- Input zum Thema: Nächstenliebe

Nachdem ich gestern Abend gefühlte fünfmal meinen Wecker auf die richtige Zeit kontrollierte, beginnt mit einem Klingeln um 7 Uhr in der Früh mein Montagmorgen. Ich werde von einem lästigen, ohrenbetäubenden Lärm aus dem Schlaf gerissen und öffne die Augen.

Ich liebe Routinen. Ich liebe es, wenn ich morgens aufwache, um nach den täglich gleichen Ritualen in den Tag zu starten. Ich liebe es, wenn ich der Dame hinter dem Bäckertresen gar nichts mehr sagen muss. Sie tut es einfach, für mich, aus Routine, denn sie kennt mich. Drei Brötchen, das war's auch schon. Bitte. Danke. Tschüss.

Und dann, wenige Augenblicke später, die nächste Routine. Um Punkt 7:29 Uhr fährt die S-Bahn ein. Vier Minuten später, um 7:33 Uhr, nächster Halt. Jeden Morgen steigt ein junger Mann in die Bahn. Er ist obdachlos erzählt er, er verkaufe das Straßenmagazin, und würde sich über eine Spende freuen. Er tut dies jeden Morgen mit den immer gleichen Worten. Lediglich die Hefte unter seinem Arm wechseln im Motiv. Selbst sein Versprecher an einer bestimmten Stelle ist immer gleich. Wenn er redet, schaut er beschämt zu Boden. Wenige beobachten die Szene, viele schauen weg, vertieft in den Anblick in ihr Handy oder schweifen mit ihren Augen durch die Häuserfassaden. Eigentlich interessiert es niemanden. Er bleibt so gut wie unerhört. Nach seiner kurzen Ansprache treffen sich unsere Blicke. Wir nicken einander zu. Wie immer. Als er auf meiner Höhe ist, greife ich routiniert in meine Bäckertüte: zwei Brötchen für meine Frühstückspause um 10:30, eines für meinen obdachlosen Freund. „Wie geht's dir?“, entgegne ich ihm mit einem Lächeln. „Gut.“ Er greift sich das Brötchen, bedankt sich freundlich und zieht weiter. Wie jeden Morgen.

Szenewechsel.

Anderer Ort, andere Situation. Aber: ist die Situation gleich?

Der Regen prasselt an das Fenster, die Bäume wiegen sich im küstennahen Wind.

Es ist ein stürmischer, von Wolken bedeckter Tag - und alltäglich für die meiste Zeit im Jahr. Die naturgegebenen Geräusche werden im Schloss lediglich von dem Lodern des Kamins übertönt. Anna lässt sich von alledem nicht beeindrucken. Sie fühlt sich wohl. Draußen tobt die Natur, in ihr ruht das Gefühl von Wärme, Schutz und Geborgenheit.

Geduldig sticht sie zielsuchend Gabel für Gabel in das Stück Kuchen vor ihr. Nach einer minutenlangen Phase der vollen Konzentration schaut er sich im Raume um. Sie erblickt ihren Diener, der voller Ungeduld mit seinen Füßen auf und ab tippt: „Verheerte Königin. Das Volk leidet in diesem Monat besonders an Hunger. In unseren Vorratslagern verfügen wir über keinerlei Brotlaibe mehr. Was sollen wir nur tun?“

Anna schaut ins Feuer, blickt gedankenlos aus dem Fenster, schweift wieder zum Feuer und lenkt die Gabel zu ihrem Mund. Ehe sie das Kuchenstück verschlingt, kommt ihr der Geistesblitz! „Wenn sie kein Brot haben, dann sollen sie doch Kuchen essen!“

Enthusiastisch und mit einem Lächeln auf den Lippen kaut sie genüsslich das letzte Stück Kuchen. Das Leben kann so einfach sein.

- *„Make Nächstenliebe great again“ – das Spiel*

Spielregeln:

1. *Jeder Mitspielende bekommt jeweils 1 Karte „Ich stimme zu / Ich stimme nicht zu.“*
2. *Der älteste Mitspielende oder der Moderierende und bekommt den Stapel „Nächstenliebe?!“ und liest das Zitat von der Rückseite vor.*
3. *Die anderen Mitspielenden entscheiden spontan, ob das Zitat Nächstenliebe beinhaltet.*
4. *Der Moderierende fragt 3 Mitspielende, warum sie sich so entschieden haben.*
5. *Der „Nächstenliebe?!“-Stapel wird im Uhrzeigersinn weitergegeben.*
6. *Die nächste Runde beginnt mit dem jeweils neuen Moderierenden.*

Diese Spielregeln sind nur ein Vorschlag für dieses Material.

Nutzt die Karten für Diskussionen aller Art.

Kreativität ist erwünscht.

- *Abschlussrunde:*

Jede / r Teilnehmende / r beendet folgenden Satz:

Nächstenliebe für mich bedeutet.....

Zum Abschluss bekommt jede / r einen Nächstenliebe Aufkleber.